

Bezugspreis für Deutschland: vierteljährlich 3,75 RM (einschließlich Versandkosten), für das Ausland nach Anfrage. Die „Uhrmacherskunst“ erscheint an jedem Freitag. Anzeigenschluß: Mittwoch mittag. Briefanschrift: Verlag der „Uhrmacherskunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.



Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{2}$ Seite 184 RM, $\frac{1}{100}$ Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Geschäfts- u. vermischte Anzeigen 1,84 RM, für Stellen-Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise Mal- bzw. Mengennachlaß laut Tarif. Postscheck-Konto: Leipzig 169 33. Telegramm-Anschrift: „Uhrmacherskunst“ Halle/Saale. Fernsprecher: 264 67 und 283 82.

Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Vereinigt mit der „Fachzeitung der Uhrmacher Österreichs“ (Wien) und mit der „Mittleuropäischen Uhrmacher-Zeitung“ (Tiefenbach / Desse, Sudetengau)

64. Jahrgang

Halle (Saale), 22. Dezember 1939

Nummer 52

Kriegssparen — nationale Pflicht

Reichswirtschaftsminister Funk stellte in seiner Münchener Rede am 9. Dezember die kriegswirtschaftliche Überlegenheit Deutschlands fest, da wir schon bei Kriegsbeginn eine gut eingespielte Organisation besaßen, in die sich die Maßnahmen der wirtschaftlichen Mobilmachung leicht eingefügt haben.

Die Finanzierung des Krieges wird ohne Inflation durch Steuern und Ersparnisse durchgeführt. Die nationalsozialistische Regierung kennt das deutsche Volk genau genug — führte der Reichswirtschaftsminister aus —, um zu wissen, daß die für den täglichen Bedarf nicht erforderlichen Einkommensteile vorwiegend gespart werden, sei es durch Einzahlung bei den Sparkassen oder durch Abschluß von Lebensversicherungen. Das Kriegssparen muß zur nationalen Pflicht des deutschen Volkes erhoben werden.

Auf diese Weise wird vermieden, daß die freie Kaufkraft sich auf den Verbrauchsgütermärkten in Ausverkäufen auswirkt. Das Geld, das bisher für den Kauf von Konsumgütern aufgewendet worden ist, wird in dem Umfange, in dem die Erzeugung dieser Güter eingeschränkt werden muß, für die Kriegsförderung frei.

In diesen Worten offenbart sich die Weitsicht unserer nationalsozialistischen Wirtschaftsführung, die aus sozialer und nationaler Verantwortung heraus von dem einfachsten — aber auch schlechtesten — Mittel absieht: der hemmungslosen Geldschöpfung, deren Folge die Inflation bedeutet. Im Deutschen Reich wird dafür gesorgt, daß die Ersparnisse ihren Wert behalten.

Auch für unsere Berufskameraden ist die absolute Sicherheit der Ersparnisse von großer Bedeutung. Denn nur dadurch ist es möglich, daß wir die Einnahmen aus unserem Weihnachtsgeschäft für spätere Zwecke verwenden können.

Durch die großen Umsätze der letzten Zeit und die Schwierigkeiten der Ersatzbeschaffung konnten zwar zahlreiche Berufskameraden dazu übergehen, gegen Kasse zu kaufen und dadurch den großen Barzahlungs-Skonto zu verdienen. Daß diese Frage von erheblicher Bedeutung ist, zeigt schon das kleine Rechenexempel: ein Wareneinkauf im Verlaufe eines Jahres in Höhe von 20 000 RM läßt einen Skonto von 1000 RM verdienen!

Die gesteigerten Umsätze des ablaufenden Jahres bemessen aber auch die Steuerzahlungen des nächsten Jahres: Umsatzsteuervorauszahlungen sind höher, die Kriegszuschläge und die Mehreinkommensteuer kommen zur Auswirkung. Es ist aber ganz selbstverständlich, daß unsere Umsätze nicht dauernd steigen, sondern zumindest ein Stillstand kommen muß. Hieraus ergibt sich sofort die Pflicht des Geschäftsmannes, für die Erfüllung der späteren Steueranforderungen zu sorgen.

Neben der Abtragung der laufenden Warenschulden ist darum auch ein entsprechender Betrag flüssig zu halten, der für die durch den erhöhten Umsatz ebenfalls erhöhten Steuern verwendet werden kann.

Es wäre völlig verfehlt, wollte ein Geschäftsmann etwa seine Einnahmen restlos zum Neueinkauf verwenden, ohne Rücksicht darauf, was er kauft. Er wird dann seinem Berufskameraden gegenüber im Rückstand sein, der im Vertrauen auf die nationalsozialistische Wirtschaftsführung sein Geld nicht festlegte, sondern später modernere Waren und nur solche kaufte, die für sein Geschäft zweckmäßig sind.



Allen Berufskameraden in der Heimat und an der Front, ihren tüchtigen Meisterfrauen, unseren Inserenten und Mitarbeitern wünschen wir ein

freies und gesundes Weihnachtsfest

Verlag und Schriftleitung der „Uhrmacherskunst“